

Verlagsbuchhandlung Hermann Zieger · Leipzig

∴ Zum 150. Geburtstage Schillers ∴

Demetrius

Ⓜ

Trauerspiel in fünf Akten

Unter Benutzung des Schillerschen Fragments von

Karl Emil Schaarschmidt

Zur 150. Wiederkehr des 10. Novembers 1759 bis 1909

Preis broschiert Mark 2.50 ∴ ∴ Gebunden Mark 3.50

„Als ich mich ermannet hatte, blickte ich nach einer entschiedenen großen Tätigkeit umher: mein erster Gedanke war, den Demetrius zu vollenden . . . Frei war ich von aller Arbeit, in wenigen Monaten hätte ich das Stück vollendet; es auf allen Theatern zugleich gespielt zu sehen, wäre die herrlichste Totenfeier gewesen, die er selbst sich und den Freunden bereitet hätte.“ Goethe: Annalen 1805.

Es ist im Interesse der deutschen Literatur aufs tiefste zu bedauern, daß Goethe seine Absicht nicht ausgeführt hat. Den wunderbaren Torso des Demetrius zu vollenden, ist seitdem eine von den nationalen Aufgaben geblieben. — So hat es denn auch an Ergänzungsversuchen nicht gefehlt. Sechs oder sieben haben im vorigen Jahrhundert die Lichter der Rampe erblickt. Doch ist es mit den Demetriusbearbeitungen eine eigene Sache. Bis jetzt hat noch keine, auch die Laubesche nicht, sich auf der Bühne zu behaupten vermocht, wenn auch dieser einen eine wirkliche, jetzt beendete Bühnenlaufbahn vergönnt gewesen ist. Die vorliegende Ergänzung ist ein historisches Drama, nach welchem der zugrunde liegende geschichtliche Vorgang sich darstellt als ein jesuitischer Versuch der römischen Kurie, durch Aufstellung eines falschen Zaren die griechische Kirche der römischen Wirkungsvoll ab. Die Wucht der Situation, wodurch eine von Haus aus wahrheitsliebende Natur zum Koloss eines Hochstaplers wird und auch die Zarenwitwe Marfa auf die Bahn des Verbrechens fortreißt, wirkt überzeugend. Die wirklich eigenartige Verbrechernatur des Bojarenknedchts Bitjagowsky, Mörders des echten Demetrius, welche ganz die Schöpfung des Verfassers ist, dürfte eine neue und höchst dankbare Aufgabe für Charakterdarsteller werden. Scharf herausgearbeitet ist auch der Gegensatz zwischen der Zarenbraut Marina und Axinia. Letztere, die Lichtgestalt des Dramas, für welche Demetrius mit dem elementaren Verlangen der schuldbewußten nach der reinen Menschenseele in Liebe entbrennt, ist geschaffen nach dem Vorbilde einer Goetheschen Frauengestalt in Wilhelm Meister, nur mit dem Unterschied, daß sie hier in tragische Verhältnisse versetzt wurde. So übergeben wir hiermit dem deutschen Publikum eine durchaus neue Demetrius-Ergänzung, eine ernste Arbeit des Schriftstellers Dr. Karl Emil Schaarschmidt in Dresden-Radebeul, die bei treuem Festhalten an den von Schiller vorgezeichneten Umrisslinien das eigene Schaffen nicht vermissen läßt und als eine sinngemäße Fortsetzung des Schillerschen Fragments wohl gelten darf. Die äußere Ausstattung des Werkes ist eine vornehme und des Andenkens an unsern großen Schiller würdige. Und wenn sich nun wieder die ganze gebildete Welt vereinigt, dem Dichturfürsten zu seinem 150. Geburtstage begeisterte Huldigungen darzubringen, hoffen wir, daß auch diese aus Ehrerbietung vor der herrlichen Fülle seines dichterischen Schöpfer-talentes entstandene Vollendungsarbeit an dem Demetrius-Fragment als sinnige Festgabe gute Aufnahme finden wird.

Bezugsbedingungen:

Broschiert M. 2.50 ord., M. 1.85 netto, M. 1.70 bar

10—19 Expl. à M. 1.50 bar, 20—29 Expl. à M. 1.35 bar, 30 und mehr Expl. à M. 1.25 bar

Gebunden M. 3.50 ord., M. 2.45 bar

10—19 Expl. à M. 2.30 bar, 20—29 Expl. à M. 2.15 bar, 30 und mehr Expl. à M. 2.— bar

===== Gefällige Bestellungen erbitte ich auf beiliegenden Verlangzetteln. =====

Leipzig

Verlagsbuchhandlung Hermann Zieger